

RAILHOPE Magazin



Lukombo Lufulu Ein heisser Job



Georges Oberson, MOB-Direktor
Goldenpass: erleben & geniessen



Nicola Gonçalves (GB)
Engel für Eisenbahner



Liebe Leserinnen und Leser

Für Menschen in seelischer oder lebensbedrohlicher Not ist es unbeschreiblich wertvoll, zu jeder Zeit einen Hilferuf aussenden zu können. Als SBB Lokführer musste ich vor Monaten einen Notruf, «Züge im Raum Baden sofort anhalten!», über den Zugfunk absetzen. Eine junge Person lief rückwärts, das Handy am Ohr haltend mitten auf dem Gleis nebenan Richtung Bahnhof Ausfahrt. Die Züge stoppten und die Person konnte aufgegriffen werden.

In dieser RailHope Magazin Ausgabe werden auf Seite 20 (Tel. 143) und Seite 8 (Chaplain Dienst, GB) auch noch andere Hilfsstellen für Menschen in Not beschrieben. Im Interview

(ab Seite 4) macht MOB-Direktor Oberson ausserdem auf eine oft vergessene Gruppe von Menschen in Not aufmerksam. Die um ihres Glaubens willen Verfolgten, welchen oft nur noch



UELI BERGER

Gottes Verheissung aus Psalm 50,15 als Notruf Nummer übrig bleibt: «Wenn du keinen Ausweg mehr siehst, dann rufe mich zu Hilfe! Ich will dich retten, und du sollst mich preisen.»

Im Umgang mit Menschen ist es hilfreich, sich immer wieder daran zu erinnern, dass Gott uns zwei Ohren und nur einen Mund gegeben hat.

Ich wünsche Ihnen viele inspirierende Gedanken beim Lesen dieser RailHope-Magazin-Ausgabe!



Foto: Ueli Berger



Notrufstelle für
Reisende in einer
S-Bahn

IMPRESSUM

Herausgeber:

RailHope Schweiz
CH-8000 Zürich

Auflage:

2000 Exemplare
erscheint dreimal im Jahr

Titelbild:

Lukombo Lufulu
Foto: Ueli Berger

Druck: print24.ch

Redaktion:

redaktion@railhope.ch
Tel.: +41 (0) 61 303 32 23
Ueli Berger (Leitung)

Adressänderungen und Abo-
Bestellungen sind an
magazin@railhope.ch zu richten.
Jahresabo inkl. Versand CHF 16.-

Zahlungen sind erbeten an:

PC Nr. 80-13247-6;
IBAN CH49 0900 0000 8001 3247 6

Redaktionsteam:

Rolf Wilhelm
David Hirschi
Andreas Peter
Marco Suter
Ueli Berger

Gestaltung:

Reto Lüthy, Wyssachen (CH)
Daniel Saarbourg, Ettlingen (D)

Lektorat:

Marco Suter
Andreas Peter

Gott erlabe ...

Ein FLIRT der SOB auf dem Rapperswiler Damm

... so heisst das RailHope Jahres Motto.

Von David Hirschi

Es war schon immer mein Traum, später einmal Lokführer zu werden. So schickte ich nach meiner KV-Ausbildung eine Bewerbung an die Lokfuhrerschule Logn. Nach einem ersten erfolgreichen Test musste ich einen weiteren Eignungstest bestehen – und bin trotz allem Beten und Hoffen durchgefallen. Für mich war dies eine grosse Enttäuschung. Allerdings war der Verkehrs-Psychologe der Meinung, dass die Resultate für eine tiefere Kategorie (heute B100) ausreichen würden und vor allem kleinere Schmalspurbahnen immer gute Leute gebrauchen könnten. So kam

es schlussendlich, dass ich doch noch Lokführer wurde. Ich musste dafür aber mein gesamtes Umfeld im Emotional zurücklassen und in die Nähe von Zürich ziehen. Während sechs Jahren fuhr ich auf der Strecke zwischen Dietikon ZH und Wohlen AG (BDWM). 2012 wechselte ich zur Sihltal-Zürich-Üetliberg-Bahn (SZU) und führte dort S-Bahnen in der Stadt Zürich.

Ein Traum geht in Erfüllung

Der Beruf des Lokfuhrers machte mir viel Freude. Trotzdem träumte ich immer noch davon, bei einer Bahn mit etwas grösserem Strecken-Rayon fahren zu können. Nach langem Ringen entschied ich mich, diesen Psycho-Test nochmals zu versuchen. Ich hatte wirklich grosse

Angst und war alles andere als überzeugt, dass ich diesen Test diesmal bestehen würde. Und doch wusste ich: «Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen» (Psalm 18, 30). So konnte ich es kaum fassen und war überglücklich, als ich nach einem stundenlangen Untersuch vom Verkehrs-Psychologen das OK bekam, in Zukunft auch Züge, die schneller als 100 km/h fahren, zu führen. Nach einer spannenden und anspruchsvollen Weiterbildung und diversen Prüfungen durfte ich im Januar 2015 mit einer erfolgreichen Prufungsfahrt die Ausbildung zum Lokführer Kat. B bei der SOB erfolgreich abschliessen. Für mich ging damit ein grosser Traum in Erfüllung und ich bin Gott dafür von Herzen dankbar!

Goldenpass – eine Linie zum geniessen!



Georges Oberson, Direktor der MOB

Als GoldenPass Line, vereinfacht auch Goldenpass genannt, wird eine von den Schweizer Bahngesellschaften Montreux-Berner Oberland-Bahn (MOB), Zentralbahn und BLS gemeinsam vermarktete Zugverbindung von Luzern nach Montreux bezeichnet. Zu ihren Pioniertaten gehören die Konstruktion von Panoramawagen mit übergrossen Fensterflächen und die Entwicklung eines verstellbaren Drehgestells. Seit 2011 ist Georges Oberson (54) Direktor der MOB. Er ist verheiratet und Vater von 2 Kindern. Das Interview führte Marco Suter.

Herr Oberson, Sie sind seit 2011 als Direktor bei der MOB tätig. Welche Tätigkeiten haben Sie vorher ausgeübt?

Begonnen habe ich als Jour-

nalist bei La Liberté, anschliessend folgte die Ausbildung zum Ökonom, Redaktor der französischen Ausgabe der SBB Zeitung, Marketing Bern, SBB und Lyria.

Welche Überlegungen waren ausschlaggebend die Stelle als Direktor bei der MOB anzunehmen?

Für mich standen als erstes die Mitarbeiter im Vordergrund. Ich kenne fast alle 380 Mitarbeiter persönlich. Wir sind wie eine grosse Familie, das ist fantastisch. Eine gute Mischung aus einem Drittel Mitarbeitern aus dem Saanenland und zwei Dritteln Romands. Unsere Mitarbeiter gehören 17 verschiedenen Nationalitäten an, es gibt keinen «Röschtigraben». Unsere Kundschaft besteht zu 85 Prozent aus Touristen und zu 15 Prozent aus Pendlern. Diese Kunden möchten et-

Fotos: MOB (3), Daniel Saarbourg

was erleben und geniessen. Bei uns steht der Kundendienst an höchster Stelle. Wir verlangen am Schalter keinen Zuschlag für die Reservierung des TGV Lyria oder anderer ausländischer Züge. Bei der MOB herrscht wirklich eine sehr angenehme Atmosphäre was für mich das Wichtigste ist.

Was sind die grössten Herausforderungen, und was begeistert Sie als Direktor?

Das ist der Goldenpass, unsere direkte Verbindung zwischen Montreux und Interlaken. Das ist nicht so einfach mit unterschiedlichen Spurbreiten. Unsere Techniker haben ein verstellbares Drehgestell entwickelt und erfolgreich getestet. Es geht jetzt bei Alstom in Serie. Mich begeistert die offene Haltung den Mitarbeitenden gegenüber, ich bin fast mit allen per du.

Welches sind Ihre wichtigsten Vorgaben in der Führung Ihrer Mitarbeitenden?

Wer führen will, muss auch zuhören. Das bedeutet man muss sich Zeit für die Mitarbeitenden nehmen. Meine Tür steht den Mitarbeitenden immer offen und ich habe ein offenes Ohr für ihre Anliegen und Nöte. Jeder Mitarbeiter tauscht an einem Tag pro Jahr seinen Arbeitsplatz. Seit 2 Jahren

laden wir unsere Pensionierten einmal im Jahr zu einem gemeinsamen Mittagessen ein. Dieser Anlass ist sehr beliebt. Das zeigt mir, dass unsere Mitarbeiter auch noch nach Ihrer Pensionierung treu und loyal zum Unternehmen stehen. Sie sind ausgezeichnete Botschafter für die MOB.

Wenn man im Internet nach Montreux Oberland Bahn googelt, wird man mit der Website goldenpass.ch und nicht MOB verbunden! Warum?

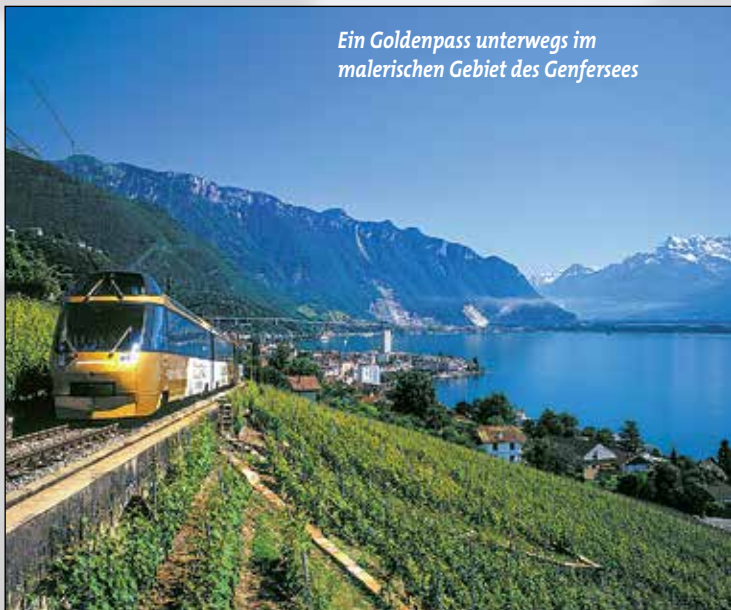
Goldenpass ist ein Markenname, damit man uns international erkennt und bezieht sich auf die Umgebung. MOB ist unsere Unternehmung und bleibt Identifikation für die einheimische Bevölkerung.

Hinter dem Goldenpass verbirgt sich auch der Traum von umsteigefreien Fahrten auf Gleisen unterschiedlicher Spurbreiten zwischen Montreux und Interlaken Ost. Wer steckt hinter dieser neuen Technik und wann sind die verstellbaren Drehgestelle bzw. Züge betriebsbereit?

Entwickelt haben diese Drehgestelle Techniker von MOB. Unsere Technik basiert auf einfachen, mechanischen Bauteilen, die wir in Eigenregie revidieren und reparieren können. Sie funktionieren unabhängig von Software oder Computer. Dies macht das Projekt effizient und kostengünstig. In dieser Form ist unser Drehgestell eine Weltneuheit! Wenn alles klappt wird am 1. Juni 2018 die Direktverbindung von Montreux nach Interlaken entstehen.

«Wer führen will, muss auch hören.»

Ein Goldenpass unterwegs im malerischen Gebiet des Genfersees



Wie funktionieren Züge mit verstellbaren Drehgestellen und sind diese überhaupt rentabel?

Die 4 Laufräder sind nicht mehr mit einer Achse verbunden, sondern an einer Einzelaufhängung. Die Wagen passieren die Umspuranlage in Zweisimmen, wo sie sich von der Schmalspur auf die Normalspurbreite der BLS verschieben. Die Loks sind nicht davon betroffen. Daher findet ein Lokwechsel mit der BLS statt. Der Kunde im Wagen profitiert von einer Direktverbindung Montreux – Interlaken ohne Umsteigezeiten.

Welche ermutigenden Aussagen oder Lebensweisheiten von Ihren Eltern sind Ihnen bis heute wichtig geblieben?

Geduldig sein! Alles muss heute schnell gehen. Ich finde, dass dies nicht gesund ist. Wir verpassen so unser Familienleben und schlussendlich das Leben.

Beruf, Ehepartner und Vater sind herausfordernde Rollen. Wie gelingt es Ihnen diese unter einen Hut zu bringen?

Am Wochenende nehme ich mir Zeit für meine Frau und die Kinder. Dies konnte ich auch unter der Woche, als die Kinder noch klein waren. Diese Zeit wird nie mehr zu-

rückkommen, wenn man sie verpasst.

Wann haben Sie das erste Mal den Namen RailHope gehört?

Vor ein paar Jahren bei der SBB im Zusammenhang mit dem RailHope Wandkalender.

Wie ist Ihre Vorstellung von Gott und wer ist Jesus Christus für Sie?

Kürzlich habe ich gelesen, dass weltweit 100 Millionen Christen wegen ihres Glaubens verfolgt werden ... das ist einfach nur tragisch! Das macht mich sehr betroffen.

Was hat Sie persönlich in Ihrem Leben am meisten beeindruckt?

Die Geburt meiner Kinder und das Wunder des Lebens haben mich sehr beeindruckt.

Was kann RailHope aus Ihrer Sicht zur positiven Entwicklung von MOB beitragen?

Die Vereinigung RailHope

kann Menschen mit Respekt und Wertschätzung begegnen und so Hoffnung verschenken. RailHope ist ein sehr schöner Name und enthält eine Botschaft - Hoffnung.

Herr Oberson, wir danken Ihnen für dieses Gespräch!



Interview-Antworten widerspiegeln nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion





Du bist einmalig!

Du bist einmalig und wunderbar gemacht von Gott. Es gibt keinen Menschen auf der Welt, der so ist wie DU. Kein anderer Mensch lacht, fühlt und hat genau die selben Talente wie du.

Von Rolf Wilhelm,
RailHope Präsident

In letzter Zeit führte ich einige Gespräche mit Christen über RailHope. Sie sagten: «Wenn ihr bei RailHope bessere Produkte hättet, könnte ich mir gut vorstellen mitzuarbeiten.» Jemand anders meinte: «Du solltest als Präsident ganz anders auftreten! Ich wüsste schon wie und ich hätte gute Argumente um die Arbeitskollegen vom christlichen Glauben zu

überzeugen.» Du musst die Mitglieder mehr herausfordern, meinte ein Dritter. Alle wissen genau, wie es sein sollte.

Interessant an den Gesprächen war, dass diese Kollegen keine Mitglieder von RailHope sind und auch nicht mithelfen, den Verein vorwärts zu bringen. Genau diese Menschen mit ihren Talenten könnten wir bei RailHope sehr gut gebrauchen.

Zuschauer oder Mitspieler?

Es ist wie bei einem Fußballspiel, wo die Zuschauer alles besser wissen, aber nicht selber auf dem Feld stehen. Aber du bist nicht zum «Zuschauer» berufen, der alles besser weiss. Du wirst gebraucht als «Mitspieler»! Gott möchte

seinen Plan mit RailHope gemeinsam mit uns als Team zu Ende bringen. Du kannst einen unschätzbaren Beitrag leisten, dass Gottes Plan zur Erfüllung kommt. Finde das, was in dir steckt! Es gibt nichts Schöneres, als Menschen zu erleben, die genau das tun, was sie als ihre Berufung empfinden. Sie strahlen, leuchten und erleben Erfüllung. Menschen hingegen, die gar nicht richtig wissen, wozu sie auf dieser Welt sind, leben letztlich immer am Leben vorbei. Deshalb ist die Frage «Wozu bin ich berufen bei RailHope?», so entscheidend. Darum ist es wichtig unsere Talente richtig zu investieren. So wirst du zur vollen Entfaltung deiner persönlichen Berufung kommen. Und das wünsche ich uns allen.



Engel für schottische Eisenbahner

Von Nicola Gonçalves
Railway Chaplain der BRM in
Schottland



Den schottischen Eisenbahnern dienen zu dürfen ist ein grosses Vorrecht für mich. Jeden Tag darf ich unterwegs sein, um die Liebe von Jesus zu interessierten Angestellten der Bahn und der Transportpolizei zu bringen und ihnen das Gespräch anzubieten. Aber ich war nicht immer eine solch willige Dienerin Gottes ...

Als ich jünger war, glaubte ich ein gutes Leben zu führen. Ich respektierte meine Mitmenschen und tat nichts Schlechtes.

Gleichzeitig war ich umgeben von Menschen, die wünschten, dass ich an Gott glauben würde. Ich befürchtete jedoch, dass ich mein Leben ändern müsste, wenn ich an Gott glaubte – und dass wollte ich nicht. Aber Gott

hatte andere Pläne für mich!

Meine Familie war Mitglied der Presbyterianischen Kir-

che, und als kleines Mädchen ging ich regelmässig zur Sonntagschule. Meine Tante war Missionarin in Übersee, und sie schickte mir laufend Bibeltexte, Bücher, Briefe – für ein Kind wie mich, das an Gott nicht interessiert war, übte dies grossen Druck aus. Meine Eltern sagten mir, ich würde die Familie blamieren, wenn ich nicht zur Kirche käme, also ging ich widerwillig mit.

Als Jugendliche wurde ich dazu ermutigt, selber Sonntagschulunterricht zu geben, und so konnte ich der Kirche wieder nicht den Rücken kehren! Normalerweise wird man in unserer Kirche mit 15 Jahren konfirmiert. Aber als ich an der Reihe war, sagte ich meiner Tante, dass ich nicht wirklich glaubte und dass es deshalb heuchlerisch wäre, mich konfirmieren zu lassen.

Gott, gibt es Dich wirklich?

In einer einsamen Nacht, als ich mich traurig fühlte und nicht wusste, was ich tun sollte, sagte ich: «Gott,



wenn es Dich wirklich gibt, dann zeige Dich mir!» Natürlich passierte nichts, und ich dachte: «Ich werde wahrscheinlich nie zum Glauben finden und deshalb muss ich – glücklicherweise – auch mein Leben nicht ändern. Auch werde ich so nie Missionarin werden müssen ...»

Einige Jahre später lud eine Freundin mich zu einem Jugend-Weekend ihrer Kirchgemeinde ein. Der Redner sprach während des ganzen Wochenendes von Dingen, die ich bereits gehört hatte. Ich entschied mich, mein Herz verschlossen zu halten weil ich es satt hatte, ständig unter dem Druck zu stehen, Christ werden zu müssen. Ich ging dem Redner aus dem Weg, obwohl er sich sehr um mich bemühte. Irgendwann bekam er mich aber trotzdem zu fassen und gab mir ein Büchlein mit dem Titel «Reise ins Leben». Er sagte: «Bitte lies das hier. Ich weiss zwar, dass Du das nicht tun willst, und ich will Dich auch nicht zwingen – aber wer weiss?»

Das erste Mal spürte ich, dass ich eine eigene Entscheidung treffen konnte, und so beschloss ich, das Büchlein zu lesen. Auch wenn darin erneut alles



▲ *Nicola Conçalves ist eine von 20 Hauptamtlichen «Chaplains» der British Railway Mission (BRM), die seelsorgerliche Begleitung für Eisenbahner in ganz England anbieten.*

wiederholt wurde, was ich bereits gehört hatte, konnte ich nicht leugnen, dass es Sinn machte. Ich hörte eine Stimme in meinem Inneren die sagte: «Es geht nicht um Deine Familie oder darum, zu etwas gezwungen zu werden. Es geht darum zu begreifen, was ich für Dich

getan habe als ich für Dich starb. Ich liebe Dich, mit all' Deinen Stärken und Schwächen. Glaube und vertraue mir, und ich will Dich an Orte hinführen, die Du Dir in Deinen kühnsten Träumen nicht auszudenken vermagst.» Ich befehl meinen Gedanken zu schweigen, aber Gott liess nicht locker.

**«Ich befehl
meinen Gedanken
zu schweigen,
aber Gott liess
nicht locker.»**

Das Lied, das mein Herz berührte

Später an diesem Tag stimmte ich in das gemeinsame Singen ein. Der Gastreferent schaute mich an und sagte: «Ich möchte ein Lied für eine ganz bestimmte Person unter uns singen. Bitte hört einfach mal zu». Als er zu singen anfang, trafen die Worte wie Pfeile in mein Herz. Ich konnte zum ersten Mal klar erkennen, worum es wirklich ging und dass ich ohne Gott nichts erreichen konnte. Ich erkannte, dass es da eine Barriere gab: Gott war rein und stand hoch über mir – und ich war unrein und lebte hier unten. Die einzige Möglichkeit, in eine persönliche Beziehung zu ihm bekommen, war es daran zu glau

ben, was Jesus am Kreuz für mich getan hatte.

Einige dieser Worte, die mein Leben so sehr verändert haben, möchte ich mit Euch teilen, sie stammen aus dem Lied «Oh Lord, You're Beautiful» von Keith Green:

«Oh HErr, Du bist so wunderbar (wunderschön), Dein Gesicht suche ich. Wenn Deine Augen auf Deinem Kind ruhen, spürt es ringsherum Deine Gnade. Ich will Deine Worte aufnehmen und überall weitergeben, aber zuerst musst Du, HErr, mir helfen, sie zu erleben. Und wenn ich es richtig mache, hilf mir, die Ehre dafür nicht für mich zu beanspruchen. Mein Lohn soll es sein, dass DU verherrlicht wirst!»

Und damit begann eine unglaubliche Reise: Hell und dunkel, schwarz, weiss und grau, aber auch farbig kom-

men darin vor – alle Farben bunt zusammengewürfelt zu einem grossen, unordentlichen Wandteppich...

Seither habe ich viele beeindruckende Personen getroffen, die mich jede Menge über das Leben und über Gottes Gnade gelehrt haben. Darunter waren auch Menschen, die an HIV oder AIDS litten,

obdachlose Prostituierte in einer Gassenküche, Kinder in einer Jugendstrafanstalt, einige davon sogar des Mordes angeklagt. Ich habe die Gemeinde von Jesus in den verschiedensten Formen kennengelernt, durfte an einem Gottesdienst in einem Haus auf Stelzen bei Eingeborenen im Amazonas-Gebiet teilnehmen, war aber auch Teil einer Fernsehaufzeichnung

fürs Fernsehen während der Olympischen Spiele in Sydney.

Zweifel an Gottes Wegen

So hat das Leben mich inzwischen gelehrt, Einfühlungsvermögen für die Eisenbahner zu entwickeln, denen ich jetzt dienen darf.

«Es geht nicht um uns – es geht um Gott und seine Pläne!»

In der Vergangenheit war ich arbeitslos, verheiratet, verschieden, und ich hatte auch schon mit Depressionen zu kämpfen. Ich kannte Zeiten grosser Zweifel an Gottes Wegen – und trotzdem durfte ich am Glauben festhalten, dass ER jederzeit alles in Kontrolle hatte!

Ich habe, oft durch schmerzhaftes Erleben, gelernt, dass es bei unserer Lebensreise letztlich nicht um uns geht, sondern um Gottes Absichten mit uns und durch uns. In Römer 8,28 steht: **«Wir wissen, aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen müssen!»**

Gott ist da!

Mir ist klar geworden, dass Gott immer hört und antwortet, wenn wir nach ihm fragen – auch dann wenn wir nicht sicher sind, ob er wirklich da ist... Nur erfolgen seine Antworten



▲ Nicola Gonçalves hat im Gespräch mit Mitarbeitern der Schottischen Eisenbahnen ein offenes Ohr für die Anliegen und Sorgen.



Bahnhöfe sind der Arbeitsplatz von Nicola Gonçalves

oft später oder ganz anders, als wir es uns gewünscht haben. Gott war bei mir, durch alle Zeiten hindurch in denen ich nicht glaubte, er ging neben mir, führte mein Leben. Ich habe das Vorrecht, viele Dinge erlebt zu haben, die nicht viele andere erleben dürfen, und ich bin durch schmerzhafteste Prozesse gegangen die es mir heute erlauben, anderen zu dienen die in Not sind.

Leben als Chaplain

Als Railway-Chaplain (Seelsorgerin für Eisenbahner)

arbeiten zu können empfinde ich gleichzeitig als Vorrecht, aber auch als grosse Verantwortung. Wir sollen unseren Glauben anderen nicht aufdrängen, sind jedoch aufgefordert, so zu handeln zu reden dass wir Die Liebe von Jesus ausstrahlen.

Wir können eine gute Saat in die Leben unserer Mitmenschen ausstreuen, und wir können ihnen echte Hoffnung vermitteln, wenn sie mitten in den Turbu-

lenzen ihres Lebens stehen. Gott hat mich – trotz oder gerade wegen meiner eigen-

**«Eine gute
Saat in die
Leben unserer
Mitmenschen
ausstreuen.»**

nen Entgleisungen, Umwegen, Verspätungen und ausserordentlichen Halten – in die Welt der Eisenbahn gerufen, und ich glaube, ich soll all diese Erfahrungen nun nutzen, um IHM zu dienen.

Bitte besucht doch mal die Homepage der British Railway Mission, dort findet Ihr mehr Informationen über unsere Arbeit:
www.railwaymission.org

RailHope-Treffpunkte und Ansprechpartner

- Aarau** **AAR / WSB RailHope-Ansprechpartner**
RailHope-Ansprechpartner: Peter Häfeli • aar@railhope.ch
Tel. 062 776 34 35
- Basel** **RailHope-Treff (Pensionierte)**
Treff: jeden letzten Montag im Monat
Auskunft bei: Hans Rentsch • basel2@railhope.ch
Tel. 061 42116 94
- Basel** **RailHope-Treff (Berufstätige Eisenbahner)**
Auskunft bei: Urs Wischer • basel@railhope.ch
Tel. 061 41127 40
- Basel** **RailHope-Treff Basler Verkehrs-Betriebe (BVB)**
Treff: Samstag 07.00 – 08.00 Uhr • Spalenring 31 • 4055 Basel
Auskunft bei: Hansjörg Egli • bvb@railhope.ch
Tel. 061 381 35 58
- Basel** **RailHope Ansprechpartner ChemOil Logistics AG und SBB Cargo AG**
Auskunft bei George Bischof • basel-chemoil@railhope.ch
Tel. 079 220 15 14
- Bellinzona** **RailHope - Incontro RailHope**
Mensilmente, sempre l'ultimo lunedì del mese dalle 19.00 alle 22.00
Contatto: Manuel Schoch • bellinzona@railhope.ch
Tel. 091 82518 68
- Bern** **RailHope Treffpunkt Bern**
Treff: jeden Monat
Auskunft bei: Niklaus Zingg • bern@railhope.ch
Tel. 079 454 85 59
Tel. 031 819 21 43
- Bern** **RailHope Treffpunkt BERNMOBIL**
Treff: nach Vereinbarung
Auskunft bei: Kurt Schönthal • bernmobil@railhope.ch
Tel. 079 445 54 87
- Bern** **Gebetsgruppe SBB Wankdorf**
Treff: Jeden Montag 12.15 Uhr. Treffpunkt Haupteingang Atriumbau
RailHope-Kontakt: Martin Schär • wankdorf@railhope.ch
Tel. 079 876 96 81
- Bern** **Gebetsgruppe Geschäftssitz BLS, Genfergasse 11, Bern**
Treff: jeden Montag von 12.00 – 13.00 Uhr
RailHope-Kontakt: Ueli Zesiger • bern-bls@railhope.ch
Tel. 058 327 29 26
- Bern** **Gebetsgruppe SBB-Wylerpark**
Montags alle 14 Tage 11.45 – 13.00 Uhr, Treffpunkt: Wylerpark A, Haupteingang
RailHope-Kontakt: Rolf Marchand • wylerpark@railhope.ch
Tel. 079 239 46 51
- Biel/Bienne** **Rencontre RailHope CFF**
Auskunft bei/Renseignements chez: Heinz Sommer
bienne@railhope.ch
Tel. 032 384 68 29
Tel. 079 505 02 00
- Bremgarten** **RailHope-Ansprechpartner BDWM-Transport AG**
Auskunft bei: Urs Marty • bdwm@railhope.ch
Tel. 056 633 99 69



RUEDY SCHRANZ
(Zugbegleiter JB) ist Ansprechpartner für den RailHope-Treff Interlaken. Als erlernter Koch kam er an der letzten RailHope-Tagung voll zum Zug.

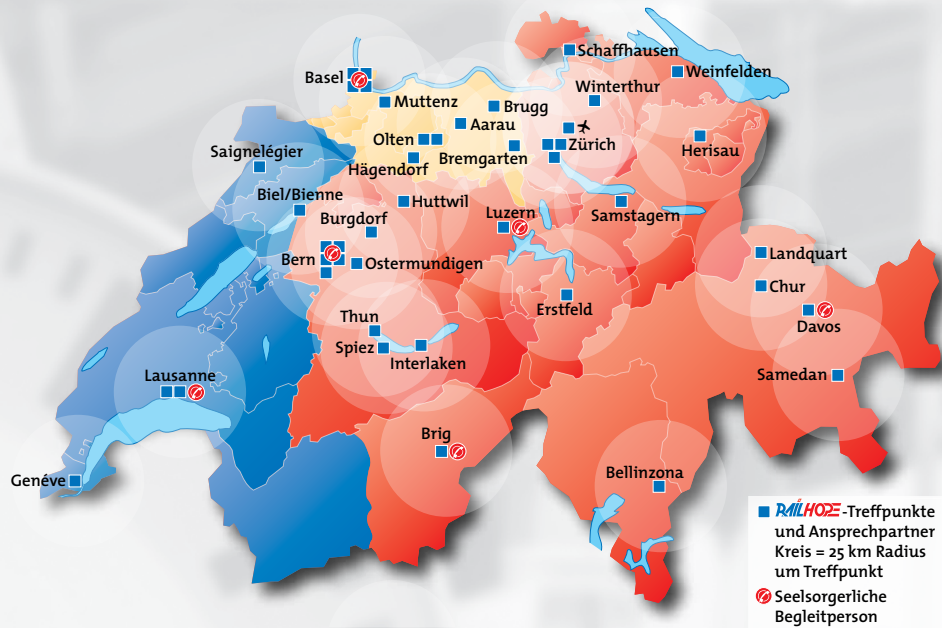
- Brig** **RailHope-Ansprechpartner**
Auskunft bei: Guido Sterren • brig@railhope.ch Tel. 027 923 08 28
- Brugg** **RailHope-Ansprechpartner**
Auskunft bei: Urs Scherrer • brugg@railhope.ch Tel. 0512 82 30 20
- Burgdorf** **RailHope Treffpunkt BLS**
Treff: jeden Monat nach Absprache
Auskunft bei: Peter Ryser • burgdorf@railhope.ch Tel. 034 461 12 47
- Chur** **RailHope Gebetsgruppe SBB + RhB**
Treff monatlich in den Räumen der Stadtmission FEG, Calandastrasse
Auskunft bei: Daniel Gringer • chur@railhope.ch Tel. 0512 81 64 40
- Davos** **RailHope-Treff**
Treff: monatlich nach Absprache
Auskunft bei: Daniel Schacht • davos@railhope.ch Tel. 081 416 27 29
- Erstfeld** **RailHope-Ansprechpartner**
Auskunft bei: Peter Blaser • erstfeld@railhope.ch Tel. 079 505 38 92
- Genève** **Contact RailHope CFF • Renseignements chez:**
Léonard Peter • geneve-aeroport@railhope.ch Tel. 076 458 20 23
- Hägendorf** **RailHope Ansprechpartner SBB Bahntechnik Zentrum**
Auskunft bei Lufulu Lukombo • haegendorf@railhope.ch Tel. 079 561 36 25
- Herisau** **RailHope-Treff Gebetsgruppe SOB**
Treff: jeden 2. Montag im Monat)
Auskunft bei: Eugen Wenk • herisau@railhope.ch Tel. 071 352 80 35
- Huttwil** **RailHope-Ansprechpartner BLS**
Auskunft bei: Walter Althaus • huttwil@railhope.ch Tel. 079 333 35 14
- Interlaken** **RailHope-Treff Interlaken**
Treff: monatlich nach Absprache
Auskunft bei: Ruedy Schranz • interlaken@railhope.ch Tel. 033 822 57 08



- Landquart** **RailHope-Ansprechpartner**
Auskunft bei: Stefan Zbinden • landquart@railhope.ch Tel. 079 9379769
- Lausanne** **Groupe de prière Lausanne**
Auskunft bei: Daniel Joliat • lausanne@railhope.ch Tel. 0512 81 35 33
- Lausanne-Triage** **Groupe de prière Lausanne-Triage** • Renseignements chez:
Alain Petitmermet • lausanne-triage@railhope.ch Tel. 021 78128 92 ou 079 36739 86
- Luzern** **RailHope-Treff AKTIVE**
Treff: monatlich
Auskunft bei: Carlo Delchiappo • luzern@railhope.ch Tel. 0512 814748
- Muttenz** **RailHope-Ansprechpartner Basel RB**
Auskunft bei: Thomas Schmidhauser • basel-rb@railhope.ch Tel. 079 505 4105
- Olten** **Zusammenkunft RailHope**
Treff: im Café Bioland, neben dem Restaurant «Bhf 13», Zeit nach Vereinbarung
Auskunft bei: Fredy Stauffer • olten2@railhope.ch Tel. 062 2931163
- Olten** **RailHope Gruppe SBB Cargo & Infrastruktur**
Auskunft bei: Nathanael Schmid • oltengrailhope.ch
Aarepark, Bahnhofstrasse 12 Tel: 079 740 92 25
- Oster-
mundigen** **RailHope-Gebetsgruppe Poststrasse**
Treff: jeden Montag um 12:15 Uhr, Der genaue Treffpunkt kann über
E-Mail angefragt werden
Kontakt: Nicolas Python • ostermundigen@railhope.ch Tel. 051 285 04 37
- Samedan** **RailHope-Treff RhB**
Auskunft bei: Stephan Lüthi • samedan@railhope.ch Tel. 081 8521991
- Samstagern** **Gebetstreff SOB-Süd**
Treff: einmal im Monat gemäss Absprache
Auskunft bei: Sepp Beeler • sob-sued@railhope.ch Tel. 055 412 62 60
- Schaffhausen** **RailHope-Treff**
Treff: einmal im Monat
Auskunft bei: Angelo Coviello • schaffhausen@railhope.ch Tel. 052 680 1757



*RailHope Bike Tour auf den
Gempfen, Juni 2015*



- Spiez** **RailHope-Ansprechpartner BLS**
Auskunft bei: Werner Stoll • spiez@railhope.ch Tel. 033 654 94 06
- NEU** **Saignelégier** **Rencontre RailHope CJ**
Renseignements chez: Pascal Vuille • saignelegier@railhope.ch Tel. 032 914 35 42
- Thun** **RailHope-Ansprechpartner Crossrail**
Auskunft bei: Johannes Riedwyl • crossrail@railhope.ch Tel. 062 966 15 42
- Weinfelden** **RailHope-Treff THURBO**
Treff: jeden ersten Montag
Auskunft bei: Thomas Suter • thurbo@railhope.ch Tel. 052 763 36 96
- Winterthur** **Gebetstreffen RailHope**
Treff: jeden ersten Montag von 08.30 – 11.30 Uhr Stadtmission, Technikumsstrasse 78
Auskunft bei: Heinz Bommer • winterthur@railhope.ch Tel. 052 365 15 58
- Zürich** **RailHope Treff SBB Fahrpersonal**
Auskunft bei: Werner Sturzenegger • zuerich@railhope.ch Tel. 0512 8130 67
- NEU** **Zürich** **RailHope Ansprechpartnerin SZU**
Auskunft bei Adina Blaser • szu@railhope.ch Tel. 076 251 92 51
- Zürich** **RailHope Ansprechpartner VBZ**
Auskunft bei: Jens Grüneberg • vbz@railhope.ch Tel. 078 664 03 06
- Zürich-Flughafen** **RailHope-Treff Betriebszentrale Ost**
Treff: alle 14 Tage
Auskunft bei: Christoph Bomatter • flughafen-bz@railhope.ch Tel. 052 232 10 37

Ein heisser Job



Lukombo Lufulu schweisst Halterungsstücke für Weichen im Bahntechnikcenter Hägendorf

Was Lukombo Lufulu, zusammenschweisst muss äussersten Belastungen standhalten können. Denn später donnern tonnenschwere Züge darüber hinweg.

Von Andreas Peter

Als Metallkonstrukteur im Bahntechnik Center der SBB in Hägendorf bei Olten schweisst Lukombo Halterungsstücke für Weichen und Geleise zusammen. Im Bahntechnik Center werden unter anderem Weichen und Gleisjoche (d.i. ein Gleisstück mit Schwellen) angefertigt und den Kunden – das sind Eisenbahnunternehmen – einbaufertig auf die Baustelle geliefert.

Fast ausserirdisch sieht Lukombo in seinem Schweiesser-Schutzanzug aus. Eine Schutzhaube bedeckt seinen Kopf und schützt ihn vor der Hitze und dem blendenden Lichtbogen. Von der Schutzhaube geht ein Schlauch weg an eine Apparatur. Dieser Schlauch verhindert, dass Lukombo schlechte Luft einatmet.

Seine Arbeit verrichtet Lukombo gerne. Er hat den Beruf als Metallkonstrukteur od. Metallbauschlosser bereits im Kongo, seinem Herkunftsland, gelernt. Von dort ist er noch in jungen Jahren nach Angola gezogen. Seine Mutter lebt heute noch dort. Er selber wohnt in Luzern. Mit 24 Jahren kam er in die Schweiz. Das ist nun schon fünfzehn Jahre her. Mitgenommen hat er seine fröhli-

che Art und sein Lachen. «Ich lache gerne, zum Beispiel mit meinen Kollegen in der Pause. Bei der Arbeit haben wir es gut untereinander. Die gute Kameradschaft schätze ich sehr», erzählt Lukombo und fährt weiter: «In der Freizeit treffe ich gerne Leute und liebe es zu Salsa-Musik zu tanzen. Auch diese Musik und diese Art von Tanz drücken Freude aus.»

Freude kommt von Gott

Es ist jedoch nicht nur die Arbeit und das dortige Klima und der Salsa, welche Lukombo fröhlich machen. «Gott selber gibt mir Freude und Kraft für jeden Tag. Der Glaube an Jesus Christus bedeutet mir viel. In Afrika, als ich noch jung war, haben mir meine Eltern den christ-



Kurzportrait:

Lukombo Lufulu
geboren im Kongo,
seit 2000 in der Schweiz,
wohnhaft in Luzern

Jahrgang: 1976

Familienstand:
Ledig; ein Sohn (10)

Beruflicher Werdegang:
Berufslehre als Metall-
konstrukteur (3 Jahre)
Seit 2010 Handwerkmeis-
ter in der Schweisserei im
Bahntechnik Center der
SBB in Hägendorf

Hobbies:
Salsa-Musik, Fahrradfahren

kombo das Leben einfach so auf die leichte Schulter nimmt. «Manchmal mache ich mir Sorgen, was noch im Leben auf mich zukommt. Oder ich denke an meinen zehnjährigen Sohn, den ich aus einer schon seit längerer Zeit zerbrochenen Beziehung habe, und ich sor-
ge mich darüber, dass ich ihn nicht so oft besuchen darf. Aber dann denke ich daran, wie Jesus gesagt

Gott liebt dich sehr. Er kommt dir entgegen, wenn du dich ihm näherst!

hat: «Gib mir deine Sorgen ab. Ich kümmere mich um dich!» Wenn ich meine Sorgen dann Gott in einem Gebet sage, dann kann ich wieder nach vorne blicken. Schon oft habe ich auch erlebt, wie er in schwierigen Situationen geholfen hat. Ich bin überzeugt, dass Gott einen guten Plan für mein Leben hat.»

Ermunterung bekommt Lukombo auch durch das Lesen von Bibeltexten. «Jeden Tag bekomme ich per E-Mail

oder SMS einen Bibelvers. Dieser begleitet mich innerlich durch den Tag.» Aber Lukombo denkt nicht nur an sich. Wichtig ist für ihn, für andere Menschen da zu sein. «Ich möchte einen einfachen Lebensstil pflegen und anderen Menschen helfen, sie ermutigen, un-
terstützen und in schweren Lebenslagen trösten», meint er und ergänzt mit den bildhaften Wor-
ten von Jesus: «ich möchte Salz für die Erde sein».

Seinen Glauben an Jesus erlebt Lukombo durchaus auch praxisbezogen. «Gott hat mir schon manchmal Ideen gegeben, um eine technische Herausforderung meistern zu können.»

Folgendes möchte Lukombo zum Schluss der Leserin und dem Leser mitgeben: «Gott liebt dich sehr. Er kommt dir entgegen, wenn du dich ihm näherst!»



lichen Glauben vorgelebt», sagt Lukombo. Doch der Glaube ist auch seine eigene Überzeugung: «Ich glaube, dass Jesus für unsere Sünden gekommen ist, das heisst für das Böse und Unrecht, das wir denken und reden und tun, um uns zu vergeben. Das hat er auch für mich getan. Das ist ein Grund, fröhlich zu sein.»

Das heisst nicht, dass Lu-



Andreas Peter im Gespräch mit Lukombo Lufulu

Gott erlube ...

Die drei RailPastoren zusammen an einer Tagung

v.l. Andreas Peter, Alain Petitmermet & Ueli Berger

Gott erleben kann man nicht nur bei spektakulären Erlebnissen, sondern auch an einer ganz normalen Fruhlingstagung: Beim Singen von Liedern, beim Beten, durch einen aufmunternden Satz eines Kollegen oder Kollegin ...

Von Daniel Schachenmann

Mit ca. 70 Teilnehmern war die RailHope Fruhlingstagung wieder eine bunte Familie aus verschiedenen Generationen und Berufsbranchen. Dazu gehören auch erstmalige Besucherinnen und Besucher wie: Timothee Gagnebin, ein junger Mann von Tavannes, Reinigungsfachmann bei den SBB in Zürich, Pascal Vuille von Saignelégier, Lok-

führer bei den Jurabahnen und ein älteres Ehepaar aus dem Jura.

Loblieder und Kurzandacht

Nachdem wir einige Loblieder gesungen hatten, hielt Ueli Berger eine Kurzandacht über eine Weisheit von König Salomon: «Sowie sich ein Gesicht im Wasser spiegelt, spiegelt das Herz den Menschen.» Diese bib-

lische Weisheit aus Sprüche 27,19 erinnert uns, dass wir nicht nur Zeit vor dem äusseren Spiegel, sondern auch Zeit für den inneren Spiegel – das Herz – verwenden sollen. Bleibe ehrlich in der Beziehung zu Gott, indem du mit Gott sprichst, was dein Herz bewegt. Gebet und das Verinnerlichen von biblischen Texten können hierzu eine grosse Hilfe sein.

Generalversammlung

Nicht mehr unter uns und vom HERRN abberufen worden sind Markus Scherrer, Anita Schmidt und unser langjähriger, treuer Kollege Paul Bossard, der nur wenige Wochen nach dem Tod seiner Frau Trudi starb.

Unser Kassier, Martin Jost, illustrierte uns die Finanzen mit farbigen Graphiken



▲ Martha Schlub, die Leiterin des RailHope-Gebetsteams

und vermittelte uns diese «trockene Materie» auf verständliche Art. Der grosse budgetierte Verlust änderte sich auf wunderbare Weise zu einem Gewinn, wofür wir Gott dankbar sind.

Alle Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Präsident Rolf Wilhelm äusserte den Wunsch, das Amt nach über 12 Jahren abzugeben. Er werde aber solange im Amt bleiben, bis ein neuer Präsident gefunden sei.

Neu wurde einstimmig Daniel Gringer vom RailHope Treffpunkt Chur in den Vorstand gewählt. Er wird in Zukunft die Tagungen organisieren. Seine Frau Monika und er wurden darauf für dieses wichtige Amt eingeseget.

Dann erzählte Martha Schlub vom Gebetsteam, dass sie oft erleben würden, wie Gott helfe. Sie müssten aber auch erleben, dass Gott nicht immer sofort Gebete erhöere.

Zuletzt informierte uns Guido Sterren, dass auf der Homepage das RailHope Magazin auf französisch aufgeschaltet sei.

Mittagessen und Gemeinschaft

Bei einem sehr feinen Mittagessen stärkten wir uns mit Schweinebraten und «Härdöpfelstock». Das

Ganze wurde mit «Schoggi-mousse» und Kaffee abgerundet. Dafür erntete das Küchenteam unter der Führung von Ruedi Schranz grossen Applaus. Gemeinschaft wurde gepflegt und viele interessante Gespräche ergaben sich.

Botschaft «Gott erlabe»

Den Nachmittag moderierte Andreas Peter. Nach einer kurzen Anbetungszeit predigte Alain Petitmermet, RailPastor und Lokführer in Lausanne, eindrücklich über das Thema «Gott erlabe». Wenn wir mit Gott unterwegs sind, gibt es Zeiten der Freude, aber auch Prüfungen. Oft fühlen wir uns von Gott verlassen, kommen nicht vorwärts und denken: «Was ist eigentlich passiert?» Dann ist es wichtig, dass wir uns am Wort Gottes festhalten

und glauben. Dabei entwickeln wir Vertrauen und Durchhaltevermögen. Der Sieg ist uns gewiss, da Gott uns dies verheissen hat. Anschliessend beteten wir unter der Leitung von Alain für unsere Feinde, für unsere Regierung und für uns selber.

Erlebnisse und Abschluss

Nun konnten die Teilnehmer von ihren Erfahrungen mit Gott berichten. Einige erzählten von interessanten Erlebnissen. Sogar die kleinen technischen Pannen am Nachmittag belustigten die Teilnehmer und gaben der Veranstaltung eine menschliche Note. Nach den Verdankungen und dem Lied «Welch ein Freund ist unser Jesus» wurden wir noch mit Kaffee und Kuchen verwöhnt.



▲ Daniel Gringer und seine Frau Monika. Daniel ist neues Vorstandsmitglied bei RailHope



Schienen-Suizide

Telefon 143 – Dargebotene Hand unterstützt die SBB gegen Schienen-Suizide

Von Ueli Berger, RailPastor

Tel 143 ist rund um die Uhr präsent, wenn Menschen in seelischer Not ein Gespräch benötigen. Gemäss Medienmitteilung begrüsst der Schweizerische Verband «Die Dargebotene Hand – Telefon 143» die Offensive der SBB gegen die zunehmenden Schienensuizide. Mit dem Entscheid, das heikle Thema offener anzusprechen, hat das Bahnunternehmen einen mutigen Schritt getan.

Im Rahmen einer nationalen Tagung in Bern hat die SBB eine grössere Öffentlichkeit über ihren Umgang mit dem schwierigen Thema informiert. SBB-CEO Andreas Meyer räumte dabei ein, dass die SBB die Lösung gegen das wachsende Problem noch nicht gefunden habe. Die Tagung zeigte aber eindrücklich, wie das Bahnunternehmen an mehreren Fronten tätig ist, um die Zahl der Schienensuizide zu reduzieren. Unter anderem setzt es auch auf eine verstärkte Schulung Tausender Mitarbeitender im Bereich der Suizidprävention.

Auch im Dienst als RailPastor habe ich in der ersten Jahreshälfte mehrere Stunden bei der Nachbetreuung von betroffenen Lokführerkollegen nach einem Schienen-Suizid investiert. Ende Juni konnten Andreas Peter (RailPastor im Ehrenamt) und ich die Ausbildung zum psychologischen Nothelfer (Care Giver) bei SBB Care abschliessen, welche unsere Arbeit im Betreuen von Menschen, die von einer Krise oder einer Katastrophe direkt oder indirekt betroffen sind, ergänzt.



Sie können uns telefonisch oder schriftlich erreichen.

Wir sind für Sie da:



Für die **Deutschschweiz**:

RailPastor Ueli Berger
fon 061 303 32 23
mobile 0512 81 31 40
ueli.berger@
railhope.ch



Für die **Nordwestschweiz**:

RailPastor
Andreas Peter
mobile 0512 81 47 92
andreas.peter@
railhope.ch



Pour la **Suisse Romande**:

RailPastor
Alain Petitmermet
fon 021 781 28 92
mobile 079 367 39 86
alain.petitmermet@
railhope.ch



Oder Schreiben Sie uns Ihre Anliegen per Internet!

www.railpastor.ch

Beratungen durch RailPastoren per E-Mail sind anonym, verlässlich und kostenlos.

Dem Personal von Bahnen stehen diese Dienste unabhängig von Unternehmens- oder Religionszugehörigkeit zur Verfügung.

RailPastoren

E-Mail Beratung

T.I.P

TERMINE INFORMATIONEN PERSÖNLICHES

Termine

Fit & Fun Woche 2015: vom **So 20. bis Sa 25. September** in 1806 Saint-Légier Roman-die. Anmeldung und Infos: www.railhope.ch

RailHope Herbststagung 2015: **Sa 25. bis 27. September** in 1806 Saint-Légier (oberhalb Vevey) im Institut Biblique Emmaüs. Weitere Infos siehe auf Seite 22 und 23. Anmeldung: www.railhope.ch

RailHope Retraite 2015: **Mi 18. bis Fr 20. Nov** auf dem Bienenberg (BL).

Redaktionsschluss RailHope Magazin: **15. Oktober 2015**

Voranzeige!

RailHope Frühlingstagung 2016: **Sa 21. Mai** in Aarburg, Steinbillenstrasse 11, (SMG). Infos unter www.railhope.ch

Fit & Fun Woche 2016 in CH-7214 Grüşch vom **So 4. bis Sa 10. September 2016**.

Informationen

RailHope Kalender 2016

Suisse Romande

Commande de calendriers
E-Mail à: calendrier@railhope.ch ou tél. 079 367 39 86

Monsieur Alain Petitmermet
Ch.de la Planche de l'Épine
CH-1072 Forel/Lavaux
Prix par exemplaire CHF 6.–
(plus frais de port)

Deutsche Schweiz

Bestellung für Kalender
E-Mail an: kalender@railhope.ch oder Tel. 031/755 64 75
Frau Barbara Wälchli
Oelegasse 22 • CH-3210 Kerzers
Preis pro Exemplar CHF 6.–
(plus Porto)

Ticino

Ordinanze del Calendario
E-Mail an: calendario@railhope.ch o Tel. 091/825 18 68
Signor Manuel Schoch
Er strade del Tasign 4a
CH-6513 Monte Carasso
Prezzo per esemplare CHF 6.–
(piu spedizione)

Persönliches

Gebet

Wir glauben, dass durch Gebet Situationen verändert werden. Herzlichen Dank an alle, die sich für diesen wertvollen Gebetsdienst Zeit nehmen. Personal von Bahnen und ö.V. und andere Interessierte Menschen haben die Möglichkeit, die Kraft des Gebets zu erfahren, indem ein Gebetsteam konkret für die Anliegen betet. Senden Sie Ihre Gebetsanliegen auf gebet@railhope.ch die Anonymität ist gewährleistet.

An Anlässen von RailHope werden Bilder gemacht, die unter Umständen im Internet auf der RailHope Webseite oder in der Vereinszeitschrift RailHope Magazin veröffentlicht werden können. Wer das nicht möchte, melde sich bitte bei der Redaktion.

Herzlich Willkommen!

Die IRM verbindet Eisenbahner. Die nächste IRM-Konferenz- und Freizeit-Woche findet vom 28. Juli bis 4. August 2016 in Goslar (D) statt.

WWW.RAILWAY-MISSION.NET



Gott erlebe...

Fr 25. bis So 27. September 2015

Saint-Légier (VD)

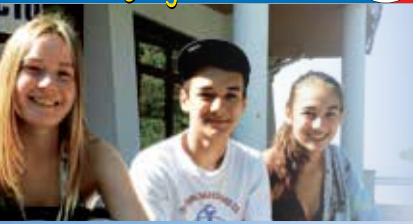
**Referenten: Samuel Ribagnac (SwissChaps)
Alain Petitmermet (RailPastor)**

Musik: Gilbert Chellembon

**Herzliche Einladung zur nationalen
RailHope Tagung im Institut Emmaüs,
Route de Fenil 40, 1806 Saint-Légier**

**Ermutigende Inputs und
kulinarische Leckerbissen
erwarten dich.**

Herzlich willkommen!



Programm

Freitag	Anreise (Fakultativ)
18:00 Uhr	Abendessen
20:00 Uhr	Gemeinschaftstreffen
Samstag	Morgenessen
09:30 Uhr	Kaffee & Gipfeli
10:30 Uhr	Musik & Andacht
	Forum für Erlebnisse
	Mittagessen
13:30 Uhr	Ausflug mit Dampfzug
	Abendessen
20:00 Uhr	Musik & Referat «Gott erlæbe ...»
Sonntag	Morgenessen
10:00 Uhr	Musik mit Gilbert Chellebron
	Referat «Gott erlæbe ...»
	Mittagessen
14:00 Uhr	Musik / Internationale Arbeit
15:30 Uhr	«Zvieri» und Abreise (ab 16:09 Uhr)

Preise ab Fr-Abend pro Person (Vollpension)

Doppelzimmer "mittlerer Komfort"	CHF 176.00
Doppelzimmer "Komfort plus"	CHF 200.00
Einzelzimmer-Zuschlag	CHF 10.00 pro Tag

Preise ab Sa-Vormittag pro Person (Vollpension)

Doppelzimmer "mittlerer Komfort"	CHF 110.00
Doppelzimmer "Komfort plus"	CHF 122.00
Einzelzimmer-Zuschlag	CHF 10.00 pro Tag

Preis für Familienzimmer (mit 1 oder 2 zusätzlicher Matratze):
CHF 15.00 pro Nacht und Matratze (Schlafsack ist mitzubringen)
CHF 35.00 für VP

Kinderrabatt: - 25% 6 – 15; -50%: 3 – 5; bis 2 Jahre gratis

"Mittlerer Komfort" WC/Dusche auf der Etage
"Komfort plus" WC/Dusche im Zimmer

Anreise: Am Samstag ab Bhf. Lausanne (ab 09:45 Uhr) oder ab Bhf. Vevey (ab 09:58 Uhr) Ankunft in Gare de Saint-Légier um 10:12 Uhr. Auf Wunsch kann ein Transfer zum Institut Emmaüs organisiert werden. Der Tagungsbeitrag von CHF 30.– wird vor Ort einbezogen. Ein cooles kindergerechtes Programm wird ab Freitagabend angeboten.

Anmeldung

www.railhope.ch oder
tagungen@railhope.ch
oder senden an: Monika Jost,
Wolfhagstrasse 4a,
CH-9113 Degersheim,
Auskunft unter:
071/383 20 86
Anmeldeschluss:
Mi 9. September 2015





**Sind das
Sicherheitsschuhe?!**

**Mit
Sicherheit sind
das Schuhe.**

D. Jullien 15